

# Inhalt

## EINFÜHRUNG

§ 1 <i>Hinführendes</i> . . . . .	15
1. Zur Situation des trinitarischen Glaubens und der Trinitätslehre . . . . .	15
2. Zielsetzung der Studie – Struktur – Lesehinweise – Dank . . . . .	22
§ 2 <i>Methodisches: Trinitätsoffenbarung und menschliche Erfahrung</i> . . . . .	28
1. Anmerkungen zum Problem „Glaube und Erfahrung“ . . . . .	28
2. Verschärfung: Trinitätsglaube und Erfahrung? . . . . .	32
3. Trinitätsglaube und pluralistische Konzeptualisierung . . . . .	43

## ERSTER TEIL AUF DEM WEG ZU EINER COMMUNIALEN TRINITÄTSTHEOLOGIE

Erstes Kapitel: Übersicht über Grundlagen und Grundprobleme der Trinitätstheologie . . . . .	47
§ 1 <i>Zugänge</i> . . . . .	48
1. Das Fundament . . . . .	48
2. Erste Entwicklungen des trinitarischen Glaubens . . . . .	51
§ 2 <i>Das zentrale Problem: Zum Verhältnis von Einheit und (trinitarischer) Vielheit</i> . . . . .	60
1. Ursprüngliche Anliegen des trinitarischen Personverständnisses . . . . .	60
2. Der Vorrang des „Unitarischen“ im abendländischen Denken . . . . .	61
3. „Unum in trinitate“ oder „Unus in trinitate“? . . . . .	64
§ 3 <i>Resümee und Aufgabenstellung</i> . . . . .	71

Zweites Kapitel: Das eine göttliche Wesen und die sich unterscheidenden Personen . . . . .	74
§ 1 <i>Geschichtliche Stationen des trinitarischen Personverständnisses in der Frühen Kirche</i> . . . . .	74
1. Bemerkungen zur „Vorgeschichte“ . . . . .	74
2. Entwicklung des trinitarischen Personbegriffs . . . . .	77
a) Das Problem . . . . .	77
b) Einige Begriffserklärungen . . . . .	78
Prosopon . . . . .	78
Hypostasis . . . . .	81
Persona . . . . .	82
3. Person als Einmaligkeit . . . . .	84
Tertullian . . . . .	84
Die Kappadozier . . . . .	85
Ergebnis . . . . .	87
4. Person als „Relationalität“ (Gott als Interpersonalität) . . . . .	90
5. Die Konzeption Augustins: Engführung oder epochale Entdeckung? . . .	95
§ 2 <i>Personverständnis und Trinitätskonzeptionen im Mittelalter</i> . . . . .	101
1. Die Voraussetzung: Boethius . . . . .	101
2. Richard von St. Viktor . . . . .	104
3. Thomas von Aquin . . . . .	111
a) Zum Personverständnis . . . . .	111
b) Zur Trinitätskonzeption . . . . .	114
c) Größe und Grenzen der thomanischen Trinitätslehre. Zugleich ein Exkurs zur Trinitätslehre Bonaventuras . . . . .	116
Hinweis . . . . .	125
§ 3 <i>Neuzeitliche Trends. – Einige Grundlinien</i> . . . . .	127
1. Vom Nominalismus bis Hegel . . . . .	127
2. Hegel und die Trinität . . . . .	136
3. Exkurs: Neuere, von der neuzeitlichen Philosophie (mit)beeinflusste Trinitätskonzeptionen . . . . .	141
a) Karl Rahner . . . . .	141
Voraussetzungen . . . . .	141
Die Konzeption . . . . .	143
b) Karl Barth . . . . .	148
4. Die nachhegelsche Entwicklung . . . . .	150
a) Dialogisches und trialogisches Personverständnis . . . . .	152
b) Sozialphilosophie und -psychologie . . . . .	164
5. Exkurs: Triistisches Personverständnis bei Jürgen Moltmann? . . . . .	168

<b>Drittes Kapitel: Die Entdeckung der Person und der Verstehenszu- gang zum trinitarischen Gott . . . . .</b>	<b>172</b>
--	------------

<b>§ 1 Resümee . . . . .</b>	<b>172</b>
1. Zusammenhang von trinitarischem Glauben und Personverständnis . . . .	172
2. Die Wesensmerkmale der Person und die Wirklichkeit der Communio . .	175
3. Exkurs: Erläuterungen zur Verwendung des Wortes Communio . . . . .	176
 <b>§ 2 Trinität als Communio . . . . .</b>	 <b>179</b>
1. Zur Analogizität trinitarischer Rede . . . . .	179
2. Die These: Trinität als Communio – Vermittlung von Einheit und Vielfalt	182
3. Probleme . . . . .	191
4. Die Einheit des trinitarischen Gottes . . . . .	196
5. Die Differenz der Personen . . . . .	200
a) Problemkreise . . . . .	201
b) Die Personen . . . . .	207
Der Vater . . . . .	207
Der Sohn . . . . .	208
Der Heilige Geist . . . . .	210
c) Konsequenzen: Trinitarische Sicht der göttlichen Eigenschaften . . . . .	214

## ZWEITER TEIL TRINITÄT ALS MITTE UND VERSTEHENSSCHLÜSSEL DES CHRISTLICHEN GLAUBENS

<b>Erstes Kapitel: Das Verständnis von Schöpfer und Schöpfung und der Trinitätsglaube . . . . .</b>	<b>219</b>
---	------------

<b>§ 1 Von der göttlich-trinitarischen „Vielheit“ zur geschöpflichen Pluralität .</b>	<b>219</b>
1. Erste Überlegungen zum Problem Einheit und Vielheit . . . . .	219
2. Geschaffen aus Liebe und auf Liebe hin . . . . .	225
3. Der trinitarische „Raum“ der Schöpfung . . . . .	229
4. Die Dialektik des Geschaffenen: <i>Gegenüber-Sein</i> zu Gott (im Sohn) und <i>In-Sein</i> (im Geist) . . . . .	238
 <b>§ 2 Schöpfung als Bild der Trinität . . . . .</b>	 <b>244</b>
1. Trinitarische Strukturen des geschöpflichen Seins . . . . .	244
a) Die Realdifferenz von Sein und Wesen . . . . .	244
b) Ternare und triadische Rhythmen . . . . .	245
c) Die „Communalität“ des Geschaffenen . . . . .	248

2. Menschsein als Bild des dreieinigen Gottes . . . . .	251
a) Grundsätzliches . . . . .	251
b) Trinität der geistigen Vollzüge . . . . .	254
c) Trinität der „pronominalen“ Grundvollzüge . . . . .	255
d) Trinität der Wesenskonstituenten . . . . .	257
3. Trinitarische Analogie des Geschlechtlichen: Frausein als Bild des Heiligen Geistes; Familie als Bild der Trinität? . . . . .	259
 § 3 <i>Schöpfung im Vollzug</i> . . . . .	267
1. Werden und Evolution . . . . .	267
2. Die Geschichte der Freiheit . . . . .	277
a) Grundsätzliches: Geschöpfliche Freiheit und Gottes „Diskretion“ . . . . .	277
b) <i>Communio</i> mit Gott – <i>Communio</i> untereinander . . . . .	283
Die zwei-eine Wirklichkeit . . . . .	283
Prinzip Stellvertretung . . . . .	289
c) Das Ziel der Geschichte . . . . .	293
 § 4 <i>Wenn Gott in die Geschichte eintritt</i> ... . . . .	301
1. „Gott und die Geschichte zusammendenken“ (J. Moltmann) . . . . .	301
2. Gott in der Geschichte . . . . .	308
a) Selbstmitteilung und Vermittlung . . . . .	308
b) Konkretisierung: Wortgeschehen als trinitarische Selbstmitteilung . . . . .	310
3. Gott wird Mensch – Die „immanente“ Trinität wird zur „ökonomischen“ . . . . .	317
 Zweites Kapitel: Das „trinitarische Drama“ . . . . .	326
 § 1 <i>Sünde – Verweigerung von Communio</i> . . . . .	326
1. Die Wirklichkeit der Sünde . . . . .	326
a) „Cor incurvatum in seipsum“ . . . . .	326
b) Die Sünde der Welt . . . . .	329
2. Trinitarische Voraussetzungen und Folgen der Sünde . . . . .	332
 § 2 <i>Endgültige Communio-Stiftung durch Jesus Christus</i> . . . . .	337
1. Christus der „perfectus communicator“ . . . . .	337
2. Exkurs: Das Kreuz – Gott im Leiden? . . . . .	340
3. Das Kreuz als Sühneopfer . . . . .	349
a) Zum Begriff der Sühne . . . . .	349
b) Stellvertretende Sühne durch Jesus Christus . . . . .	354
4. Bemerkungen zur Auferweckung Jesu . . . . .	357
5. Eine trinitarische Interpretation der chalzedonensischen Christologie . . . . .	359

§ 3 Realisierung des Erlösungsgeschehens . . . . .	363
1. „Ergänzen, was noch fehlt“ (Kol 1, 24) . . . . .	363
2. Darstellende Praxis . . . . .	370
3. „Christus liegt in Agonie bis zum Ende der Welt“ . . . . .	373
Drittes Kapitel: „Die Kirche macht kund, was sie ist: Das Geheimnis der trinitarischen Koinonia“ . . . . .	377
§ 1 Kirche als <i>Communio</i> . . . . .	377
1. „Bild der Trinität“ . . . . .	377
2. Gelebte <i>Communio</i> – <i>Communio</i> -Ekklesiologie . . . . .	383
Institution und Charisma . . . . .	389
Besonderheit und Allgemeinheit . . . . .	391
Tradition und Inkulturation . . . . .	391
Frau und Mann . . . . .	392
Laie und Priester . . . . .	392
3. Das „Extra se esse“ der Kirche und die kirchliche <i>Communio</i> . . . . .	394
§ 2 Kirche als <i>Missio</i> . . . . .	400
1. Grundsätzliches . . . . .	400
2. Gnostisch-enthusiastisches Mißverständnis der <i>Communio contra kenoti-</i> <i>sche Missio</i> . . . . .	401
3. Gelebte <i>Missio</i> . – Unterbewertete <i>Missio</i> -Ekklesiologie . . . . .	404
4. Sakrament: Zeichen und/oder Werkzeug des Heils? . . . . .	407
§ 3 Amt und Verfassung der Kirche im Licht der Trinität . . . . .	411
1. Amt in der <i>Communio</i> . . . . .	411
2. Zentralismus oder „ <i>Corpus ecclesiarum</i> “? . . . . .	419
3. Entsprechung von Kirchenverständnis und Trinitätskonzeption . . . . .	427
§ 4 <i>Communio Sanctorum in Communione Trinitatis</i> . . . . .	431
1. Auf Vollendung hin . . . . .	431
2. Der „ewig-neue“ dreifaltige Gott . . . . .	437

DRITTER TEIL  
PROBLEMKNOTEN DER WIRKLICHKEIT  
IM LICHT DES TRINITARISCHEN GLAUBENS

Erstes Kapitel: Grundprobleme . . . . .	441
§ 1 Das Problem „Einheit und Vielfalt“ . . . . .	443
1. Die metaphysische Problemfassung . . . . .	443
2. Das Eine und das Viele im Kampf . . . . .	447
§ 3 Zum Problem einer „trinitarischen Ontologie“ . . . . .	454
1. Grundanliegen . . . . .	454
2. Zum Entdeckungszusammenhang einer trinitarischen Ontologie . . . . .	457
3. Zum ontologischen Begründungszusammenhang . . . . .	460
Zweites Kapitel: Gesellschaft und Trinität . . . . .	465
§ 1 Wege und Irrwege des Zueinander von Religion und Gesellschaft . . . . .	465
1. Zum Problem einer politischen Theologie . . . . .	465
2. Trinität als „Inspiration“ . . . . .	472
§ 2 Die Konstitution von Staat und Gesellschaft und der trinitarische Glaube . . . . .	475
1. Der Gesellschaftsvertrag . . . . .	475
2. Gleichursprünglichkeit von Individualität und Sozialität . . . . .	479
3. „Antizipationen“ trinitarischer Communio . . . . .	481
a) Vermittlung des Personalen und Sozialen . . . . .	481
b) Kommunikationspragmatik der Wahrheit . . . . .	484
§ 3 Der dreieinige Gott und die Einheit der Menschheit . . . . .	492
Drittes Kapitel: Religionen und Religionskritik im Licht des trinitari- schen Glaubens . . . . .	499
§ 1 Die Menschheitsreligionen und der trinitarische Glaube der Christen . . . . .	499
1. Das Verhältnis Christentum – Weltreligionen . . . . .	499
2. Die trinitarische Wirklichkeit Gottes als Dialog-„Prinzip“ . . . . .	506
a) Drei religiöse Grundtypen . . . . .	506
b) Probleme . . . . .	513
3. Angewiesen auf den Dialog der Religionen . . . . .	516

§ 2 <i>Neuzeitliche Religionskritik und Trinitätsglaube</i> . . . . .	523
1. Die religionskritische These der Psychoanalyse . . . . .	523
2. Philosophische Religionskritik . . . . .	526
a) Gott und Mensch als Konkurrenten? . . . . .	526
b) Anfragen: Fehlendes Weltengagement und die ungelöste Theodizeefrage . . . . .	531
c) „Wie hielte ich’s aus, kein Gott zu sein!“ (Nietzsche) . . . . .	536
 <b>AUS-„BLICK“</b> 	
§ 1 <i>Von der Trinitätstheologie zur künstlerischen Darstellung des drei-einen Gottes</i> . . . . .	541
§ 2 <i>Vier trinitarische Darstellungstypen</i> . . . . .	545
1. Erster Typus: Drei gleichgebildete Gestalten . . . . .	545
2. Zweiter Typus: Die drei Besucher Abrahams („Philoxenia“) . . . . .	547
3. Dritter Typus: Der „Gnadenstuhl“ . . . . .	550
4. Vierter Typus: Krönung Mariens durch die Trinität . . . . .	551
§ 3 <i>Fazit und Aus-„Klang“</i> . . . . .	555
§ 4 <i>Nachwort zur vierten Auflage: Zum Stand der gegenwärtigen trinitäts-theologischen Diskussion</i> . . . . .	558
1. Wichtige trinitätstheologische Publikationen der letzten Jahre . . . . .	558
a) Zur Thematik einer „trinitarischen Ontologie“ . . . . .	558
b) Einige theologiegeschichtliche Werke . . . . .	566
c) Zum Zusammenhang „Trinität und Kirche“ . . . . .	567
d) Zur Thematik „Trinität und Kunst“ . . . . .	568
2. Zu einigen von Rezensenten aufgeworfenen Einzelproblemen . . . . .	569
a) Zur Methode . . . . .	570
b) Ablösung des „genetischen Konstitutionsmodells“ durch das Communio-Modell? . . . . .	573
c) Zum Personverständnis . . . . .	575
Abkürzungen . . . . .	579
Bibliographie . . . . .	581
Register . . . . .	623